

Klára Kuzmová

TERRA SIGILLATA AUS ITTENWEILER IN PANNONIEN: ALTE UND NEUE FUNDE

Terra Sigillata aus Ittenweiler ist in Pannonien in ziemlich beschränktem Maße belegt. Auf Grund der Studie von D. Gabler über die ostgallische Terra Sigillata¹ und der neueren Grabungen kann das Vorkommen dieser Ware in drei Gebiete der Provinz gegliedert werden (Abb. 1): in Südpannonien (Mursa, Cibalae), das Gebiet längs der Bernsteinstraße (Poetovio, Salla, Savaria, Winden am See) und die nordpannonische Grenzzone (Vindobona, Carnuntum, Arrabona, Ad Statuas, Brigetio, Iža, Aquincum). Dieser Beitrag richtet seine Aufmerksamkeit auf die Erzeugnisse der Meister *Verecundus* und *Cibisus*, besonders auf die Exemplare, die im Limesge-

biet gefunden wurden. Sie stammen aus Kontexten, die in die Zeit der Markomannenkriege bzw. direkt in die Regierungszeit von Mark Aurel datierbar sind.

Typologie der Funde und Parallelen

Einer der neueren und am besten datierbaren Funde ist das reliefverzierte Fragment einer Schüssel Drag. 37 aus dem

¹ GABLER 1987.

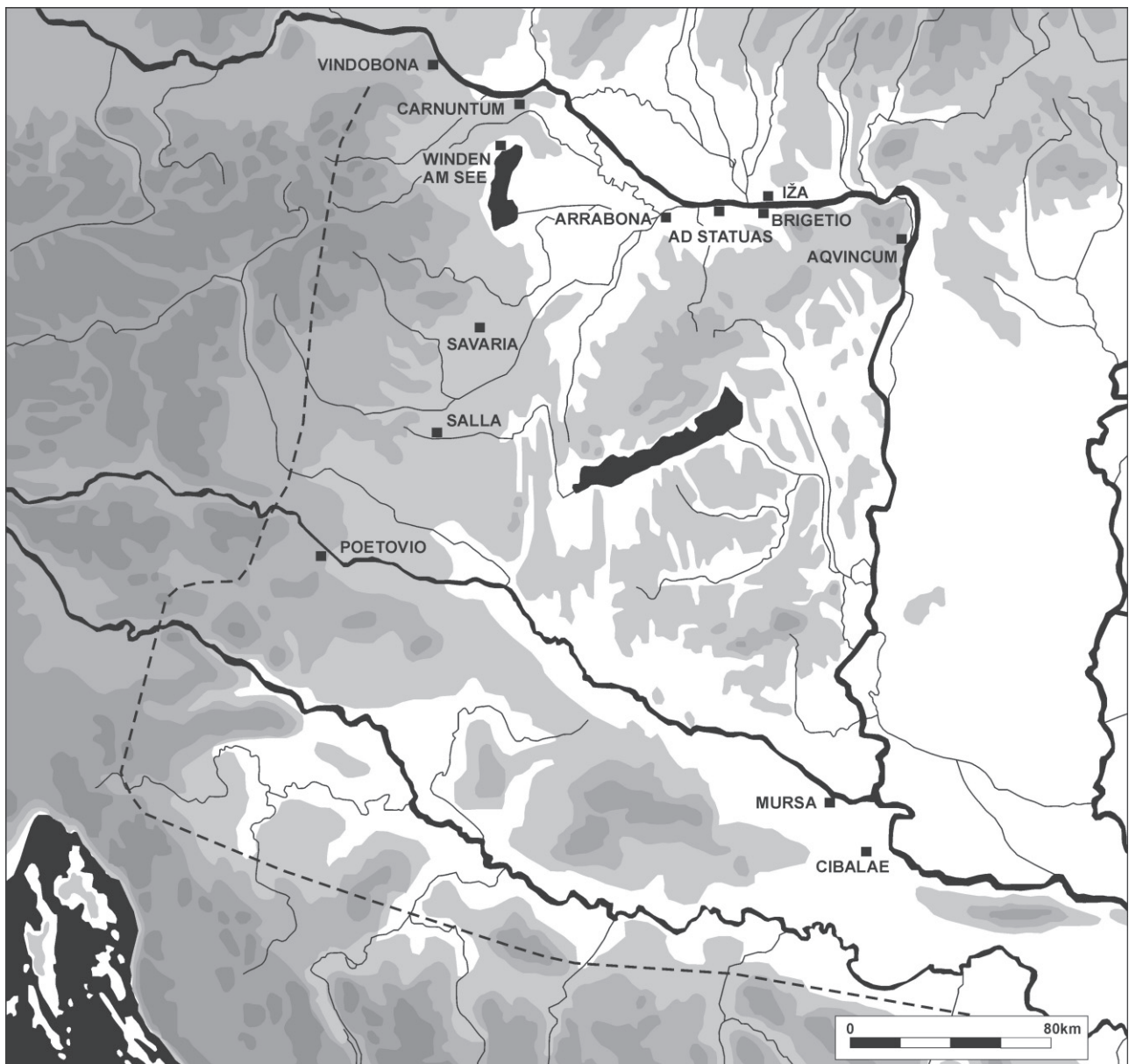


Abb. 1: Verbreitungskarte der *Verecundus/Cibisus*-Ware aus Ittenweiler in Pannonien.

Auxiliarlager in Iža (Slowakei), der Brückenkopffestung des Legionslagers *Brigetio*. Gefunden wurde es in den geschlossenen Objekten der früheren Bauphase – des Holz-Erde-Lagers, die mit der Endperiode der Markomannenkriege verbunden wird. Von der angeführten Schüssel waren ursprünglich nur zwei, teils sekundär gebrannte Bruchstücke bekannt, die der zugänglichen Literatur nach als Ware des *Janu(arius)* I aus Rheinzabern bestimmt und veröffentlicht worden sind². Während der systematischen Grabung entdeckte man weitere zwei mit den vorausgehenden direkt zusammenhängende Fragmente. Der charakteristische Dekor weist dieses Exemplar anhand von Parallelen als Erzeugnis der ostgallischen Werkstatt Ittenweiler aus. Der Reliefdekor setzt sich aus einem Eierstab³ auf einem Zickzackstab, aus einer Metopenteilung mit Zickzackstab und Rosetten⁴ und aus zwei Medaillons, in denen je ein Putto (O. 459) und ein zurückblickender Vogel dargestellt sind (O. 2304), zusammen. Das Relief ist mit einer doppelten plastischen Leiste beendet (**Abb. 2,1**).

Der angeführte Eierstabtyp tritt auf den Sigillaten aus Ittenweiler ziemlich oft auf, und zwar begleitet vom Stempel des *Verecundus* wie auch des *Cibisus*⁵. Er kommt entweder selbstständig, auf einem horizontalen Zickzackstab oder einem Perlstab appliziert vor. Auf Grund der veröffentlichten Zeichnungen, soweit sie nicht ausführlich beschrieben sind, lassen sich die letzten zwei Typen nicht immer eindeutig unterscheiden. Zum Fund aus Iža können aus dem Gebiet Pannoniens einige Parallelen angeführt werden, auf denen sich eine der drei Varianten dieses Eierstabs bzw. weitere Zierelemente befinden. So gibt es z.B. zwei Bruchstücke aus *Vindobona* mit Eierstab auf dem Zickzackstab, wobei auf einem Teil Tiermotive, auf dem anderen eine Figur dargestellt sind⁶; ein Bruchstück aus *Arrabona* mit Eierstab auf dem Zickzackstab⁷; zwei Bruchstücke aus *Ad Statuas* – auf einem erhielt sich nur der Eierstab, auf dem anderen der Eierstab auf dem Perlstab und in der Metope, gegliedert durch einen senkrechten Perlstab mit Rosette, ist ein Medaillon mit Hasen zu sehen (**Abb. 2,5**)⁸; ferner eine Scherbe aus *Savaria* mit Eierstab auf dem Perlstab⁹; zwei Bruchstücke aus *Salla* – eines mit Eierstab¹⁰, das andere mit Eierstab auf dem Zickzackstab und Panther¹¹ – und ein Bruchstück aus *Poetovio* mit dem entsprechenden Eierstab¹².

Zu den nahen Parallelen dieses Fundes aus den westlichen Provinzen gehört in erster Linie der Fund aus dem Südvicus in Straubing mit fast identischer Verzierung. In den abgebildeten Medaillons wechselt sich, im Unterschied zur Sigillata aus Iža, der Putto mit dem Hasen ab (**Abb. 2,2**)¹³. Auf einem Bruchstück aus Eschenz wechseln einander in Metopen das Medaillon mit Putto und ein laufender Hund (**Abb. 3,1**), auf dem anderen Bruchstück das Medaillon mit Hasen und Panther ab (**Abb. 3,2**). Auf dem nächsten Fragment von dieser Fundstelle, genauer aus dem Keller Moosberger, befindet sich außer dem Medaillon mit Putto und Panther auch ein retrograder Stempel des *Verecundus* (**Abb. 3,3**)¹⁴. Schließlich dürfen die zwei Ittenweiler Funde nicht außer Acht gelassen werden – einer mit Eierstab auf dem Zickzackstab/Perlstab, in der Metope ein Medaillon mit Putto (**Abb. 2,4**) und der andere Fund mit demselben Eierstab, in der Metope ein Medaillon mit dem zurückblickenden Vogel(?) (**Abb. 2,3**)¹⁵.

Die angeführten Parallelen haben die Autoren als Ware des *Verecundus* oder Ware in der Art des *Verecundus* aus Ittenweiler bestimmt. Ihr gemeinsames Merkmal war in allen Fällen der Eierstab, den – den bisherigen Erkenntnissen folgend – auch *Cibisus*, der zweite Ittenweiler Haupttöpfer, verwendete, der sehr eng mit der Produktion des *Verecundus* verbunden war. Einen eindeutigen Beleg für ihre direkte Zusammenarbeit stellt die bekannte Schüssel aus Eschenz mit dem Stempel des *Verecundus* im Bildfeld und der Signatur *Cibisus* in der Formschüssel dar¹⁶. Mit der Bestimmung der Ware dieser Töpfer und mit ihrer zeitlichen Einordnung befaßte sich in der letzten Zeit ausführlicher K. Roth-Rubi, im Zusammenhang mit den Funden aus Stutheim¹⁷. Aufgrund der eingehenden Analyse der Reliefsigillaten, besonders der Eierstäbe, gelangte sie zu der Ansicht, daß sich durch die enge Zusammenarbeit dieser Meister, sowohl in produktionstechnischer als auch in zeitlicher Hinsicht, deren Erzeugnisse nicht eindeutig unterscheiden lassen. Ausgehend von ihren Forschungsergebnissen kann man mit der Meinung, dass „bei Eierstab Nr. 1 *Verecundus* nicht von *Cibisus* getrennt werden kann“ und „bei unsignierten Stücken mit Eierstab Nr. 1 daher immer von *Verecundus/Cibisus* zu sprechen ist“¹⁸ einverstanden sein. Zwar ist der Fund aus Iža nicht signiert, jedoch befindet sich am Bildfeld auf seiner nahen Parallele aus Eschenz ein retrograder Stempel des *Verecundus*¹⁹. Laut bisher Angeführtem kann nicht einmal diese Tatsache das Stück eindeutig dem *Verecundus* zugeschrieben werden, deswegen neige ich eher zur Bestimmung des Exemplars aus Iža als Ware des *Verecundus/Cibisus*.

Fundumstände und Chronologie

Die Produktion des *Verecundus* und *Cibisus*, speziell die chronologische Stellung, war Inhalt zahlreicher einschlägiger Arbeiten. Deren zeitliche Zuordnung wurde stetig von neuen Funden und Fundkontexten beeinflusst. Auf Grund der zur Verfügung stehenden Indizien datierte man die Tätigkeit dieser Töpfer approximativ in die hadrianische bis antoninische Zeit. Im Rahmen dieses Zeitabschnittes stehen

² KUZMOVÁ 1997, 45.

³ ROTH-RUBI 1986, Nr. 1.

⁴ Wie FORRER 1911, Abb. 139; 190.

⁵ ROTH-RUBI 1986, 23–24.

⁶ I. WEBER-HIDEN, Die reliefverzierte Terrasigillata aus Vindobona. Teil 1. Legionslager und *canabae* (Wien 1996) 206 Nr. 1–2 Taf. 78, 1–2.

⁷ GABLER 1987, 55, Abb. 2,6.

⁸ GABLER 1987, 55, Abb. 2,7. — GABLER 1989, 237, Nr. 28–29.

⁹ GABLER 1987, 55–56, Abb. 2,8.

¹⁰ D. GABLER, Sigillaten aus Mursa im Ungarischen Nationalmuseum. Osječki Zbornik 15, 1977 (1979) 377.

¹¹ D. GABLER, Die Sigillaten von Salla (Zalalövö). Grabungen 1982–1983. Acta Arch. Acad. Scien. Hungar. 41, 1989, 446 Nr. 70, 471.

¹² D. GABLER, Terra sigillata im Töpferviertel von Poetovio. Arh. Vestnik 37, 1986, 132; 141 Nr. 25.

¹³ In der Art des *Verecundus*. — N. WÄLKE, Das römische Donaukastell Straubing-Sorviodurum. Limesforsch. 3 (Berlin 1965) 31; 103 Taf. 17,5.

¹⁴ URNER-ASTHOLZ 1942, Taf. IX,8; XII,8; XV,8; XXXI,19a.

¹⁵ FORRER 1911, 728 (202) Abb. 139; 731 (205) Abb. 190.

¹⁶ URNER-ASTHOLZ 1942, Taf. XVI,2.

¹⁷ ROTH-RUBI 1986, 22–24.

¹⁸ ROTH-RUBI 1986, 23–24.

¹⁹ URNER-ASTHOLZ 1942, Taf. XV,8; XXXI,19a.

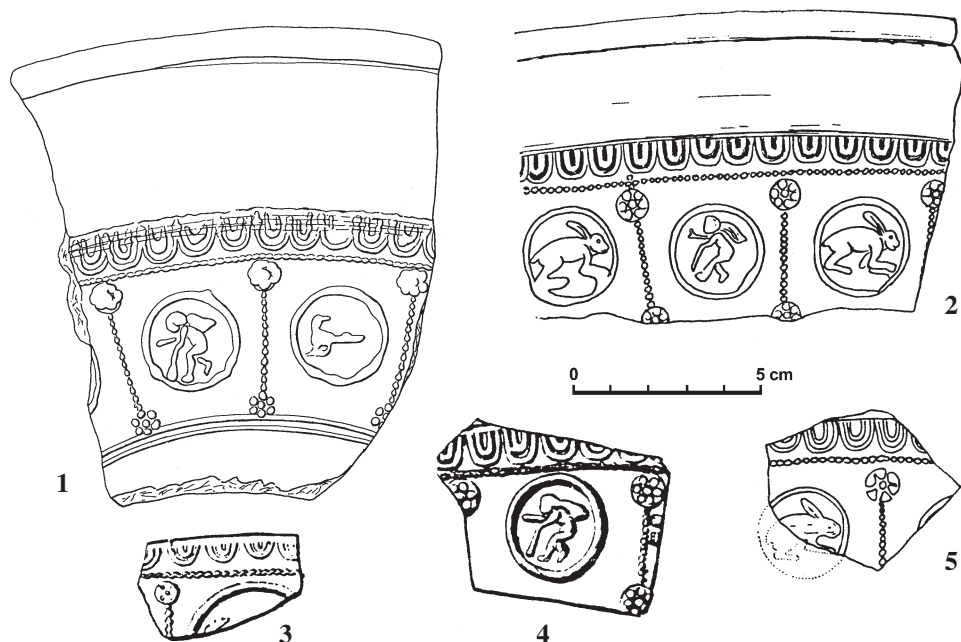


Abb. 2: Auswahl der *Verecundus/Cibisus*-Ware aus Ittenweiler: 1 Iža — 2 Straubing (WALKE 1965, Taf. 17,5) — 3–4 Ittenweiler (FORRER 1911, Abb. 139; 190) — 5 *Ad Statuas* (GABLER 1987, Abb. 2,7). M: 1 : 2

uns mehrere wichtige Daten zur Verfügung, die uns aber nicht ermöglichen, den Beginn und das Ende der Produktionszeit des *Verecundus/Cibisus* in Ittenweiler zu bestimmen; sie dokumentieren eher ihre Blütezeit. Zu ihnen gehört z.B. die bekannte Reliefschüssel aus Kempten mit dem Namenstempel des *Cibisus* und mit dem Abdruck einer Münze des Mark Aurel aus dem Jahre 171 n.Chr., ein Indiz für seine Tätigkeit in diesem Jahr bzw. kurz später²⁰. Auf das Datum bezieht sich in etwa auch die Sigillata des *Verecundus* aus dem Kastell *Ad Statuas* am nordpannonischen Limes. Gefunden wurde es zusammen mit der *Ciriuna*-Ware aus Heiligenberg in einer Brandschuttschicht, die nach D. Gabler mit dem Untergang des zweiten Holz-Erde-Lagers um das Jahr 170 n.Chr. zusammenhängt²¹. Ebenfalls in die Zeit um das Jahr 170 n.Chr. datiert S. Martin-Kilcher eine Reliefschüssel des *Verecundus*, die als Urne im Grab 122 im Gräberfeld von Courroux verwendet worden war²². Die Sigillata des *Verecundus/Cibisus* aus Augst und Kaiseraugst, die zusammen mit mittelgallischen Reliefsigillaten und der Ware des *Reginus I* aus Rheinzabern in einem Fundverband gefunden wurde, wird von ihr in die Zeit zwischen 160/170 n.Chr. datiert²³.

Zur Bestimmung des Produktionsbeginns des *Verecundus* und *Cibisus* in Ittenweiler trägt eine vergleichsweise kleine Menge von Funden und Kontexten bei. In diesem Zusammenhang muss auch die Reliefware des *Verecundus* aus dem Kastell Öhringen-West angeführt werden, dessen Aufbau am

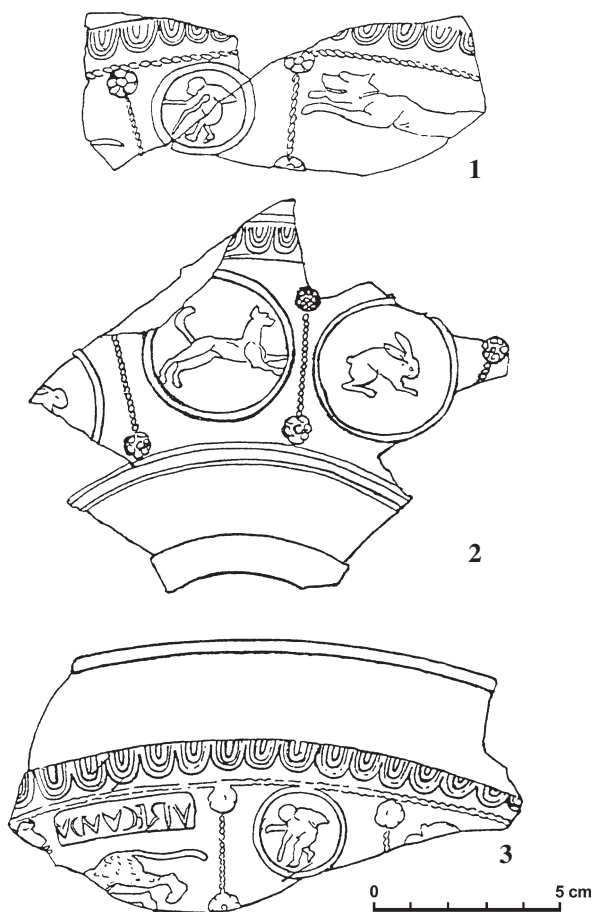


Abb. 3: Auswahl der *Verecundus/Cibisus*-Ware aus Ittenweiler: 1–3 Eschenz (URNER-ASTHOLZ 1942, Taf. IX,8; XII,8; XV,8). M: 1 : 2

²⁰ Zusammenfassend siehe ROTH-RUBI 1986, 22–24.

²¹ GABLER 1987, 50. — GABLER 1989, 455. Weitere Sigillata des *Verecundus* kam an diesem Fundplatz auch in späteren Kontexten vor.

²² S. MARTIN-KILCHER, Das römische Gräberfeld von Courroux im Berner Jura. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte II (Sulothurn 1976) 23.

²³ S. MARTIN-KILCHER, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 7 (Augst 1987) 28–29.

äußeren Limes in die Zeit nach dem Jahr 150 n.Chr. datiert wird²⁴. Diese Feststellung wird indirekt auch durch das Fehlen dieser Ware im Kastell Hesselbach bestätigt, woraus man schließen kann, dass die angeführten Meister nicht vor der 2. Hälfte des 2. Jhs. n.Chr. zu arbeiten begannen²⁵.

Nach gegenwärtigem Forschungsstand kann festgestellt werden, dass sich die ursprüngliche Datierung der Produktion des *Verecundus/Cibisus* in Ittenweiler auf Grund der neueren Funde und Erkenntnisse in einen wesentlich jüngeren Zeitabschnitt verschoben hat. Ihr Beginn kann statt der angenommenen frühhadrianischen Zeit²⁶ am frühesten in die antoninische Zeit gelegt werden, genauer in die Zeit nach dem Jahr 150 n.Chr. Ihr Ende könnte in die spätantoninische Zeit, insbesondere in die Regierungszeit von Mark Aurel bzw. bis in das letzte Viertel des 2. Jhs. n.Chr. datiert werden²⁷.

Das Vorkommen der untersuchten Sigillaten in der späteren Periode belegen zwei Funde aus Pannonien, und zwar aus dem Kastell in *Ad Statuas* und aus der Brückenkopf-festung des Legionslagers *Brigetio* in Iža. Aus *Ad Statuas* stammt außer der Ware des *Verecundus* aus der Zeit des Untergangs des zweiten Holz-Erde-Lagers um das Jahr 170 n.Chr.²⁸ auch eine weitere, in seiner Werkstatt hergestellte Terra Sigillata, die in einem in die Jahre 170–178 n.Chr. datierten Kontext auftrat²⁹. Bruchstücke der Reliefschüssel aus Iža wurden in den geschlossenen Fundverbänden des Holz-Erde-Lagers gefunden, auf dem Boden und in der Verschüttung des Innenraums einer der Baracken³⁰. Der angeführte Kontext verkörpert den Untergangshorizont dieser Befestigung, der auf Grund von gut datierbaren Begleit-funden (Münzen, Fibeln und Sigillaten) und in Übereinstimmung mit historischen Ereignissen, in die Jahre 175–179 n.Chr. datiert ist³¹. Aus anderen Zentren ist in diesem Horizont die Ware aus Lezoux belegt, genauer die Reliefsigillata des *Iullinus* und glatte Ware des *Carussa*, *Albinus*, *Paullus* und *Malliacus*, und aus Rheinzabern – Reliefware des *Cobnertus III* und der *Cerialis*-Gruppe (Ware B), glatte Ware des *Domitianus*, *Lucanus* und *Cintugnatus*³².

Das Vorkommen der Ware des *Verecundus/Cibisus* in der folgenden Periode wird anhand der Funde aus dem Areal des Regensburger Legionslagers und aus einem Teil des Gräberfeldes in Regensburg-Großprüfening, die in die Zeit nach dem Jahr 180 n.Chr. datiert werden, angenommen³³.

Im Zusammenhang mit den Funden aus den zwei angeführten pannonischen Fundstellen – *Ad Statuas* und *Aquincum* – wirft D. Gabler die Frage über ihre Verbindung mit den Ereignissen der Markomannenkriege auf³⁴. Wie schon angeführt, ist in *Ad Statuas* ein Teil der Terra Sigillata in einer mit Brandschutt verschütteten Grube gefunden worden, die mit dem Untergang des zweiten Holz-Erde-Lagers während der Markomannenkriege, genauer um das Jahr 170 n.Chr. zusammenhängen könnte. In *Aquincum* fand man die Terra Sigillata des *Verecundus* in einer Grube, die durch eine mit der Verschüttung aus *Ad Statuas* vergleichbare Brandschicht überlagert war. Ihre chronologische Stellung und Beziehung zu den Kriegereignissen der Markomannenkriege sind trotzdem hypothetisch. Die Terra Sigillata des *Verecundus/Cibisus* im Holz-Erde-Lager in Iža belegt aber eindeutig das Vorkommen dieser Ware im Kontext der Endphase der Markomannenkriege.

²⁴ H. SCHÖNBERGER, Das Römerkastell Öhringen-West/Burgkastell. Ber. RGK 53, 1973, 249.

²⁵ ROTH-RUBI 1986, 24.

²⁶ Siehe ROTH-RUBI 1986, 22 (nach R. Forrer und H. Uner-Astholz).

²⁷ ROTH-RUBI 1986, 24. — GABLER 1987, 50–51. — LUIK 1996, 151. — ZANIER 1992, 121. — FISCHER 1990, 44.

²⁸ S.o.

²⁹ GABLER 1989, 455.

³⁰ Bau Nr. 10; Sekt. 7–9/p; Inv.-Nr. 187/89; 289/89; 64/95.

³¹ J. RAJTÁR, Das Holz-Erde-Lager aus der Zeit der Markomannenkriege in Iža. In: Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab der Latènezeit bis zum Frühmittelalter (Kraków 1992) 149–170.

³² KUZMOVÁ 1997, 45.

³³ LUIK 1996, 151. — ZANIER 1992, 121. — FISCHER 1990, 44.

³⁴ GABLER 1987, 50–51.

Bibliographie

- FISCHER 1990 T. FISCHER, Das Umland des römischen Regensburg. Münchner Beitr. Vor- und Frühgesch. 42 (München 1990).
- FORRER 1911 R. FORRER, Die römischen Terra Sigillata-Töpfereien von Heiligenberg und Ittenweiler im Elsass (Strassburg 1911).
- GABLER 1987 D. GABLER, La céramique sigillée de la Gaule de l'Est en Pannonie. In: *Mélanges Lutz. Rev. Arch. Est et Centre-Est* 38, 1987, 47–56.
- GABLER 1989 D. GABLER, The Roman Fort at Ács-Vaspuszta (Hungary, on the Danubian Limes). *BAR Int. Ser.* 531 (Oxford 1989).
- KUZMOVÁ 1997 K. KUZMOVÁ, Pottery from the earth-and-timber fort at Iža, bridgehead of Brigetio. *Acta RCRF* 35, 1997, 45–49.
- LUIK 1996 M. LUIK, Köngen-Grinario I. Topographie, Fundstellenverzeichnis, ausgewählte Fundgruppen. *Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden Württemberg* 62 (Stuttgart 1996).
- O. = OSWALD 1937 (1964) F. OSWALD, Index of Figure Types on Terra sigillata ("Samian Ware") (Liverpool 1937, reprint London 1964).
- ROTH-RUBI 1986 K. ROTH-RUBI, Die Villa von Stutheim/Hüttwilen TG. Ein Gutshof der mittleren Kaiserzeit (Basel 1986).
- URNER-ASTHOLZ 1942 H. URNER-ASTHOLZ, Die römerzeitliche Keramik von Eschenz-Tasgetium. *Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte* 78, 1942, 7–156.
- ZANIER 1992 W. ZANIER, Das römische Kastell Ellingen. *Limesforsch.* 23 (Mainz am Rhein 1992).

